

## "Rationalisierung" und "Interpenetration": Max Webers Erklärung des Entstehens und der Entwicklung der modernen okzidentalen Gesellschaft

Münch, Richard

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Konferenzbeitrag / conference paper

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Münch, R. (1981). "Rationalisierung" und "Interpenetration": Max Webers Erklärung des Entstehens und der Entwicklung der modernen okzidentalen Gesellschaft. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 43-45). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-352731>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# "RATIONALISIERUNG" UND "INTERPENETRATION". MAX WEBERS ERKLÄRUNG DES ENTSTEHENS UND DER ENTWICKLUNG DER MODERNEN OKZIDENTALEN GESELLSCHAFT

Richard Münch

## Vorbemerkung

Die Deutung des Entstehens und der Entwicklung der modernen Gesellschaften als einen Prozeß der Rationalisierung ist die heute fast unbefragt vorherrschende Interpretationsperspektive zu Max Webers vergleichenden Studien (Berger 1969; Tenbruck 1975; Schluchter 1976 und 1979). Die Eigenart und die weitere Entwicklung der modernen okzidentalen Gesellschaften wird in dieser Perspektive als ein Ergebnis der intellektuellen Rationalisierung der Religion und der besonderen Beziehung des in dieser Hinsicht am höchsten entwickelten Calvinismus zur Welt, der Weltbeherrschung, begriffen, die im Sinne einer "Paradoxie der Wirkungen gegenüber dem Wollen" eine Eigendynamik der Rationalisierung und damit zwangsläufig verbundenen Differenzierung der verschiedenen Sphären der Welt in Gang gesetzt habe, die ihrerseits fortan der religiösen Stütze nicht mehr bedurfte (Berger 1969: 105-171; Tenbruck 1975: 690-691; Schluchter 1976: 275-282; Schluchter 1979: 28, 212, 226). Diese "Rationalisierungstheorie" stützt sich vor allem auf Webers "Vorbemerkung", auf den Schluß der "Protestantismusstudie", auf die "Einleitung in die Wirtschaftsethik der Weltreligionen" und auf die "Zwischenbetrachtung" im ersten Band der "Gesammelten Aufsätze zur Religionssoziologie" (Weber 1972: 1-16, 203-204, 237-275, 536-573). Weber spricht in der "Vorbemerkung" von einem "spezifisch gearteten Rationalismus der okzidentalen Kultur", er untersucht in der "Zwischenbetrachtung" die grundsätzliche Spannung zwischen der religiösen Ethik und den verschiedenen Sphären der Welt und formuliert schließlich am Schluß der Protestantismusstudie Vermutungen über die von der ursprünglichen religiösen Verankerung freie eigendynamische Entwicklung insbesondere des modernen Kapitalismus und der modernen Bürokratie. Dennoch ist die "Rationalisierungstheorie" sowohl sach-

lich als auch in bezug auf Webers Erklärungsabsichten falsch. Die Eigenart der modernen okzidentalten Gesellschaften, die Weber im Vergleich zu den entwickelten außerokzidentalten Gesellschaften herausstellt, ist gerade nicht ein höherer Grad der eigengesetzlichen Rationalisierung und Differenzierung von Sphären, sondern der Grad, in dem sie eine verbindliche, die verschiedenen Sphären des Handelns durchdringende und umschließende normative Ordnung herausgebildet haben. Diese Eigenart ist nicht als Ergebnis der Rationalisierung zu erklären, sondern als Ergebnis der Interpenetration steuernder und dynamisierender Subsysteme des Handelns (Münch 1979, 1980a, 1980b). Dies läßt sich schon an Webers Betrachtungen zur Beziehung zwischen religiöser Ethik und Welt im allgemeinen, aber auch an der Herausbildung und Entwicklung jeder speziellen modernen Institution, wie z.B. der modernen Wirtschaft, zeigen. Wenn Weber vom spezifischen Rationalismus des Okzidents spricht, dann ist dies deshalb nicht als Rationalisierung im Sinne der reinen Herausbildung einander widerstreitender Eigengesetzlichkeiten zu verstehen, sondern als eine besondere Form ihrer Integration. Das gilt für die modernen okzidentalten Gesellschaften im Vergleich zu den entwickelten außerokzidentalten Gesellschaften. Im internen Vergleich gibt es dagegen erhebliche Unterschiede - z.B. zwischen den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland -, die auf die unterschiedliche Realisierung der Bedingungen von Interpenetration zurückzuführen sind. Und es gibt - an einem absoluten Maßstab gemessen - in allen diesen Gesellschaften natürlich Konflikte zwischen Sphären, Werten und Interessen. Dennoch kann auch die Entwicklung nach der Hochblüte des Calvinismus nicht einfach als zunehmende Auseinanderentwicklung von Sphären nach deren "Eigengesetzlichkeiten" erklärt werden. Auch grundlegende spätere Entwicklungen sind ohne Interpenetration nicht erklärbar. Hierzu gehören z.B. die Herausbildung der demokratischen Ordnungen, die Begrenzung ökonomischer Eigengesetzlichkeiten durch das Recht, die moralische Verankerung des Rechts in den Menschenrechten, die Inklusion der Arbeiterklasse in eine zunehmend universalisierte gesellschaftliche Gemeinschaft und die Ausdehnung der Reichweite der normativen Kultur durch die Extension und die Intensivierung der Bildung. Diese Entwicklungen sind der reinen eigendynamischen Rationalisierung von Sphären nach eigenen Gesetzen gerade entgegengesetzt.

## Literatur

- Berger, Peter L., 1969: The Sacred Canopy. Elements of a Sociological Theory of Religion, Garden City, New York: Doubleday.
- Münch, Richard, 1979: "Talcott Parsons und die Theorie des Handelns I: "Die Konstitution des Kantianischen Kerns", in: Soziale Welt 30, S. 385-409.
- Münch, Richard, 1980a: "Talcott Parsons und die Theorie des Handelns II: "Die Kontinuität der Entwicklung", in: Soziale Welt 31, Heft 1, S. 3-47.
- Münch, Richard, 1980b: "Evolution und voluntaristische Handlungstheorie", in: Soziale Welt 31, Heft 4.
- Schluchter, Wolfgang, 1976: "Die Paradoxie der Rationalisierung. Zum Verhältnis von 'Ethik' und 'Welt' bei Max Weber", in: Zeitschrift für Soziologie 5, S. 256-284.
- Schluchter, Wolfgang, 1979: Die Entwicklung des okzidental Rationalismus. Eine Analyse von Max Webers Gesellschaftsgeschichte, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Tenbruck, Friedrich H., 1975: "Das Werk Max Webers", in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 27, S. 663-702.
- Weber, Max, 1972, 6. Auflage, Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. I (GAR I), Tübingen: Mohr Siebeck.